

Identitätskonstruktionen im Lebenslauf - Qualitative Sekundäranalysen zu Gender, Arbeit und Familie

Überblick

Von 2011 bis 2013 wurde das von der DFG geförderte Forschungsprojekt IDconstruct unter der Leitung von Dr. Thomas Kühn durchgeführt. Es verfolgte eine doppelte Zielsetzung: Prozesse der Identitäts- und Subjektkonstruktion wurden auf der Basis empirischer und theoretischer Analysen aus Geschlechterperspektive zentriert auf die Felder Familie und Arbeit untersucht (inhaltliche Zielsetzung). Anliegen der Forschung war es, die empirische Untersuchung von Subjektivierungsweisen und personaler Identität im Kontext soziokultureller, politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen und Herrschaftsstrukturen herauszuarbeiten. Dieses geschah auf Basis einer Sekundäranalyse qualitativer Daten, welche zugleich als Forschungsstrategie erprobt und exploriert wurde (methodische Zielsetzung). Methodisch war die Sekundäranalyse mehrerer qualitativer, nicht selbst erhobener Datensätze in der deutschen Wissenschaftslandschaft ein bis dato nicht systematisch angegangenes Unterfangen. Mehrere namhafte Wissenschaftler*innen konnten dafür gewonnen werden, ihre Interviewdaten dem Forschungsprojekt IDconstruct zur Erprobung einer qualitativen Sekundäranalyse zur Verfügung zu stellen. Die Projektlaufzeit umfasste zwei Jahre und wurde von einem Team von vier Wissenschaftler*innen und mehreren studentischen Hilfskräften durchgeführt. Im Rahmen von IDconstruct verfolgen einige der Mitarbeiter*innen eigene Qualifikationsprojekte.
<http://www.idconstruct.uni-bremen.de/>

Laufzeit:

01. September 2011 - 31. Januar 2014

Forschungsteam:

Dr. Thomas Kühn, Universität Bremen (Projektleitung)

Dr. Sabine Beckmann

Dr. Patrick Ehnis

Marina Mohr

Finanzierung:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Details

Zielsetzung

In seiner inhaltlichen Zielsetzung widmet sich das Forschungsprojekt dem komplexen und umfassenden Thema der Identitäts- und Subjektkonstruktionen im sozialen Wandel unter Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten.

Hintergrund des Projektes sind sozialwissenschaftliche Gegenwartsanalysen, etwa zu Individualisierung, Beschleunigung, Aktivierung oder Entgrenzung, welche darin übereinstimmen, dass mit dem konstatierten sozialen Wandel auch weitgehende Veränderungen der Subjekt- und Identitätskonstruktionen spätmoderner Individuen einhergehen. Mit dem Wandel sozialstaatlicher Regulierungen, der Liberalisierung von Moralvorstellungen sowie der Erosion von Normalfamilie und Normalarbeitsverhältnissen stünden die Subjekte zunehmend in der Pflicht, mehr und mehr Bereiche ihres Lebens selbst herzustellen, zu legitimieren und zu regulieren. Für Rosa (2012) besteht hier eine auffallende Pathologie der Spätmoderne: Auf der einen Seite würden Autonomie und Authentizität auf diese Weise ideologisch stets und immer gefordert. Auf der anderen Seite sei es aufgrund der strukturellen Individualisierungs- und Beschleunigungsprozesse sowie daraus resultierender Flexibilisierungsanforderungen jedoch kaum möglich, autonom zu handeln und sich authentisch zu fühlen.

Trotz des vielfachen Rekurses auf Veränderungen der Subjektformierung und Identitätskonstruktionen im sozialen Wandel fehlt bislang eine qualitative Studie, die der Wirkung dieser Veränderungen subjektorientiert nachspürt. Denn es stellt sich die Frage, ob die Wirkung des sozialen Wandels als eine Tendenz verstanden werden kann, die alle Individuen gleich betrifft und erfasst bzw. diese auch gleich betreffen und erfassen soll. Das übergreifende Thema des Projekts ist die also die Frage nach Veränderungen in den Subjektivierungs- und Identitätsprozessen im sozialen Wandel, deren Bearbeitung anhand des reichhaltig vorhandenen empirischen Materials aus der Biographie- und Lebenslauforschung fruchtbar gemacht wird, um somit einen wichtigen Beitrag zu empirisch fundierten Subjekt- und Identitätsansätzen zu liefern.

Um also zu erforschen, inwieweit sich veränderte gesellschaftliche Diskurse, Leitideen und Regulierungen im Verlauf von 30 Jahren in den Subjektivierungsweisen aufzeigen lassen, ist es erforderlich, qualitative Studien, die in diesem Zeitraum zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben wurden, aufeinander zu beziehen. Denn um Veränderungen im Zeitverlauf des sozialen Wandels analysieren zu können, muss über empirische Momentaufnahmen hinausgegangen werden. Dies für die Felder Arbeit und Familie durchzuführen, ist Ziel des Forschungsprojekts, das damit eine wichtige Forschungslücke im Diskurs um das spätmoderne Subjekt schließt.

Hierfür wurden im bisherigen Forschungsprozess auf Basis qualitativer Interviews, die in bedeutenden Studien zwischen Ende der 1980er Jahre bis 2002 erhoben wurden, Fragen nach der Identitäts- und Subjektkonstruktion unter dem Eindruck des gesellschaftlichen und politischen Wandels jener Jahre sowie im Kontext sozialer Ungleichheit und Machtverhältnisse untersucht.

Empirie

Im Fokus unserer empirischen Analyse stand das Verhältnis zwischen Subjektivierung und

Identität im Feld von Familie und Arbeit, aus Genderperspektive und unter Berücksichtigung weiterer Dimensionen sozialer Ungleichheiten. Wie wird das Verhältnis zwischen Familien-, Erwerbs- und ehrenamtlicher Arbeit subjektiv gewichtet und interpretiert? Und in welchem Verhältnis stehen Subjektkonstruktionen zu gesellschaftlich-kulturellen Normen und Normalitätsannahmen sowie zu sozialen Strukturen und Rahmenbedingungen im Bereich von Arbeit und Familie? In welchem Zusammenhang stehen die Konstruktionen von individueller Identität mit alltäglicher Lebensführung (z.B. Aufteilung von Haus- und Erziehungsarbeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Alltagsgestaltung in Elternschaft/Partnerschaft) und biographischen Ereignissen, Übergängen und Brüchen (wie z.B. Partner*innenwahl, Familiengründung, Trennung, beruflichen Statuspassagen, Erwerbslosigkeit etc.)?

Unter dem Dach des übergreifenden Forschungsprojekts wurden drei Teilstudien durchgeführt, die jeweils spezifische Aspekte von Subjektkonstruktion, Subjektivierung, Gender, sozialer Ungleichheit und Arbeit beleuchten.

[Teilprojekt 1: Zur Gouvernementalität von Care – eine intersektionale Mehrebenenanalyse](#)

[Teilprojekt 2: Zur Konstruktion von Männlichkeit im Spannungsfeld von Beruf und Familie](#)

[Teilprojekt 3: Subjektkonstruktionen Erwerbsloser im historischen Vergleich. Ein intersektionaler Vorstoß](#)

Methode

In seiner methodischen Zielsetzung führte das Projekt systematisch eine integrative Sekundäranalyse mehrerer qualitativer Datensätze bei gleichzeitiger Dokumentation und Reflexion des Forschungsprozesses durch.

Im Sinne einer Modellstudie wurden der Forschungsprozess differenziert dokumentiert und Potentiale wie auch Schwierigkeiten der qualitativen Sekundäranalyse im inhaltlich-methodischen Bezug aufeinander für die Scientific Community festgehalten.

Anhand einer kontinuierlichen methodologischen Reflexion wurden somit Erfahrungswerte für künftige Sekundäranalysen qualitativer Daten geschaffen. Die Modellstudie förderte damit die weitere Systematisierung von Archivierungs- und Forschungsstrategien, schuf eine erfahrungsgesättigte Grundlage für die zeitliche und organisatorische Planung zukünftiger qualitativer Sekundäranalysen und veranschaulichte außerdem den Nutzen von Sekundäranalysen qualitativer Daten. Das Projekt trägt hierdurch zu einer breiteren Kenntnis sowie Diskussion der Methode der qualitativen Sekundäranalyse in der Scientific Community bei, indem die empirischen Grundlagen für eine solche Debatte geschaffen wurden. Anhand einer fokussierten Fragestellung wurde das weitreichende und bislang in der deutschsprachigen Wissenschaft zu wenig genutzte Potential einer Sekundäranalyse qualitativer Daten verdeutlicht.

Laufzeit:

01. September 2011 - 31. Januar 2014

Forschungsteam:

Dr. Thomas Kühn, Universität Bremen (Projektleitung)
Dr. Sabine Beckmann
Dr. Patrick Ehnis
Marina Mohr

Finanzierung:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projekttyp:

Drittmittelprojekt

Publikationen**Arbeits-/Diskussionspapier**

Beckmann, Sabine, 2014: [Women's subjectification in times of social change - work, care, and the techniques of the self](#), Arbeitspapiere des Forschungsprojektes IDconstruct, Universität Bremen/4/2014, Bremen: IDconstruct, Universität Bremen, [Download PDF](#)

Beckmann, Sabine, 2014: [Widersprüche im Wandel der Geschlechterordnung: die ungelöste Care-Problematik](#), Arbeitspapiere des Forschungsprojektes IDconstruct, Universität Bremen/3/2014, IDconstruct Universität Bremen, [Download PDF](#)

Vortrag

Beckmann, Sabine, 2015: [Möglichkeiten und Grenzen einer Sekundäranalyse qualitativer historischer Daten - am Beispiel einer genealogischen "qualitativen Sekundäranalyse" \(QSA\)](#), (Nach-)Kriegsgesellschaften 1938-1948. Zeitzugenschaft und mündliche Erinnerung, LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster, Deutschland, 23.06.2015

Beckmann, Sabine; Ehnis, Patrick, 2014: [Qualitative Sekundäranalyse. Workshop](#), Berliner Methodentreffen, Forum Qualitative Sozialforschung, Berlin, Deutschland, 19.07.2014

Beckmann, Sabine, 2013: [Understanding crisis via qualitative secondary analysis](#), Crisis,

Critique and Change. 11th Conference of the ESA, European Sociological Association (ESA), Turin, Italien, 30.08.2013

Kühn, Thomas; Mey, Günter; Beckmann, Sabine, 2013: [Sekundärnutzung qualitativer Primärforschungsdaten in der Forschung: Spektrum und Nutzungspotenziale. Erfahrungen aus sekundärnutzenden/-analytischen Projekten](#), Datasharing qualitativer Forschungsdaten in der Lehr- und Forschungspraxis. Potenziale - Herausforderungen - Lösungen, Qualiservice, Universität Bremen, Bremen, Deutschland, 22.11.2013

Beckmann, Sabine; Kühn, Thomas, 2013: [Qualitative Sekundäranalyse. Workshop](#), Berliner Methodentreffen, Forum Qualitative Sozialforschung, Berlin, Deutschland, 13.07.2013

Beckmann, Sabine, 2013: [Subjektkonstruktion in Zeiten des adult worker model. Eine intersektionale Mehrebenenanalyse zu Identität und symbolischer Repräsentation](#), Qualitative Sekundäranalysen, IDconstruct - Identitätskonstruktionen im Lebenslauf - Sekundäranalytische Modellstudie zu Gender, Arbeit und Familie, Universität Bremen, Bremen, Deutschland, 28.05.2013

Beckmann, Sabine, 2012: [Gender, Work, and Identity: Challenges and Constraints in the Life Course](#), 7th Biennial International Interdisciplinary Conference, Gender Work & Organization, Keele, Vereinigtes Königreich, 28.06.2012

Beckmann, Sabine; Kühn, Thomas, 2012: [Qualitative Sekundäranalyse. Workshop](#), Berliner Methodentreffen, Forum Qualitative Sozialforschung, Berlin, Deutschland, 15.07.2012